

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 205. Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementsspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 30 Złoty 4.—; wöchentlich 30 Złoty 1.—; Ausland: monatlich 30 Złoty 7.—, jährlich 30 Złoty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petritower 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigepreise: Die siebengespartene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefälle 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Aufschlag.

Henderson über die Abrüstungsfrage.

Wie sich Frankreich die Abrüstung denkt.

London, 26. Juli. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson äußerte sich in einer Unterredung mit dem Vertreter des "Daily Herald" über den Stand der Abrüstungsverhandlungen. Henderson sagte, er habe die Hoffnung auf das Zustandekommen eines Abrüstungskommens noch nicht aufgegeben. Nach seiner Ansicht bestehne grundlegende Übereinstimmung in folgenden Punkten:

- a) Umwandlung der Heere in Milizarmeen;
- b) Abschaffung der Offensivwaffen, schweren Geschütze und großen Tanks;
- c) Abschluß eines Paktes zur Nichtanwendung von Gewalt (England wolle allerdings diesen Pakt noch immer nur für Europa gelassen lassen);
- d) Allgemeine Bereitwilligkeit zur Annahme des russischen Vorschlags für die Bestimmung des Angreifers (nur England wolle noch nicht recht an diese Frage heran);
- e) Allgemeine Bereitwilligkeit zur Annahme einer periodischen und automatischen Rüstungskontrolle, einschließlich der Strafen für den Bruch der Abmachungen;
- f) Allgemeines Einvernehmen über die Notwendigkeit einer strikten Überwachung und Kontrolle der privaten Waffenherstellung.

Alle diese Fragen seien aber abhängig von einem deutlich-französischen Ausgleich zur Regelung der oben angegebenen Punkte. Frankreich fordere zunächst die Umwandlung der Armeen in Milizarmeen. Es wolle ferner die Abrüstungsregelung auf 2 Zeithälfte von je 4 Jahren verteilen. Im ersten Abschnitt solle die Reichswehr abgeschafft und die Stärke der kurz dienenden Heere herabgesetzt werden. Ein scharfes internationales Überwachungssystem solle gleichzeitig sicherstellen, daß die zugeteilten Ziffern nicht überschritten werden, daß es keine halbmilitärischen Organisationen gebe und daß die ehemaligen Feindländer die Bestimmungen der Friedensverträge hinsichtlich der Rüstungen strikt innehalten. In den ersten vier Jahren wolle Frankreich Neuanschaffungen von Kriegsmaterial nicht vornehmen. Erst nach Durchführung aller dieser Bestimmungen würde Frankreich dann im zweiten Vierjahresabschnitt die Geschütze über 20 Centimeter und die Tanks über 16 Tonnen aufgeben. Die vorhandenen Vorräte sollten im zweiten Abschnitt dem Volkserbund ausgehändigt werden, der dann zu entscheiden hätte, ob diese Waffen zerstört oder geparkt werden sollen. Während die anderen Nationen Geschütze bis 20 Centimeter und leichte Tanks behalten dürften, müßten Deutschland und die übrigen ehemaligen Feindländer den Bestimmungen des Versailler Vertrages nachkommen und dürften nur Geschütze bis 10 Centimeter aber keine Tanks besitzen.

WWA. im Unterhaus.

London, 26. Juli. Über die Weltwirtschaftskonferenz entwickelte sich heute im Unterhaus eine längere Debatte, in die auch der Schatzkanzler Chamberlain in Erwiderung auf die pessimistischen Aussführungen der Arbeitersopposition und der Liberalen eingriff. Chamberlain, der sich energisch gegen die Annahme wandte, die Verlängerung der Konferenz bedeute ihr Ende, betonte zur

Währungsfrage, unter Beifall des Hauses, die britische Politik denke nicht daran, daß Pfund Sterling mit dem Gold oder mit dem Dollar zu verknüpfen. England müsse seine Unabhängigkeit im Interesse des Landes und des Reichs bewahren. Diesem Grundsatz werde die Regierung auch in Zukunft treu bleiben. Chamberlain gab zum Schlusse der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit der Konferenz, die verschoben werden müsse, wieder aufgenommen wird, wobei sich die Verhältnisse genügend geändert haben.

Im Namen der Opposition verlangte der sozialistische Sir Strafford Cripps zu wissen, was denn die Politik der Regierung sei. Wolle sie die Kaufkraft durch Erhöhung der Preise und Löhne heben oder wolle sie die Infla durch Niederhaltung der Preise und Löhne und durch Verlängerung der Arbeitszeit fördern? Sir Cripps bekannte sich im allgemeinen als ein Anhänger der von Roosevelt verfolgten Methode. Seine Angriffe gegen die Regierung wurden von dem Liberalen Sir Herbert Samuel unterstützt, der u. a. der Weltwirtschaftskonferenz das Motto geben wollte: "Kommt und lasst uns einander in die Arme fallen und ewiges Elend schwören!"

Die Kosten der Londoner Konferenz.

London, 26. Juli. Die Schlussitzung der Weltwirtschaftskonferenz ist auf Donnerstag vormittag angelegt worden. Mit der Schlussrede des Konferenzpräsidenten wird dann die Konferenz ausgeläutet.

Den geringen qualitativen Leistungen steht eine ungeheure quantitative Leistung des Arbeitsbüros gegenüber. Dieses hat in den 38 Arbeitstagen der Konferenz 8 Tonnen an Druckschriften und insgesamt 2 Millionen gedruckte Exemplare hervorgebracht.

Die gesamten Kosten, die der englischen Regierung durch die Londoner Konferenz entstanden sind, belaufen sich "Evening Standard" zufolge auf über 2 Millionen Złoty. Die Stadt London hat 800 000 Złoty allein für gesellschaftliche Veranstaltungen ausgegeben.

Rücksicht des amerikanischen Schatzsekretärs?

Washington, 26. Juli. Die Gerichte, daß Schatzsekretär Woodin wegen monatelanger Krankheit und wegen Morgan-Entführungen zurücktritt, verstärken sich in Regierungskreisen immer mehr. Der Budgetdirektor Douglas soll sein Nachfolger werden.

Amerika hofft bis 6 Millionen Arbeitslose zu beschäftigen.

Washington, 26. Juli. Der Sonderbeauftragte für das Arbeitsbeschaffungsprogramm Johnson erklärte, man könne damit rechnen, daß bis zum 1. September 5—6 Millionen Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß eingereiht sein würden.

Mehr als 10 000 Arbeitgeber haben bereits zugestellt, daß sie dazu beitragen würden, das Programm zu verwirklichen.

Die Gerüchte um Trotski.

Kommt es zu einer Aussöhnung?

Paris, 26. Juli. Trotz der Erklärung Trotskis, daß seinem kurzen Aufenthalt in Royat keine politische Bedeutung zufolge, verdichtet sich das Gerücht, von einer bevorstehenden Aussöhnung des ehemaligen Vollzimmers mit Stalin, die durch den gleichfalls dort weilenden Litwinow angebahnt werden soll. Das in Paris erscheinende weißrussische Blatt "Renaissance" hauptet, die Begegnung Trotski-Litwinow sei von der russischen Abordnung auf der Weltwirtschaftskonferenz vorbereitet worden. Wenn die Aussöhnung zu stande-

komme, werde Trotski wahrscheinlich wegen seiner besonderen Kenntnisse spanischer Fragen als erster Sowjetbotschafter nach Madrid gehen, um später den Botschaftsposten in Washington zu übernehmen.

Der Aufenthalt Trotskis in Royat ist noch immer mit einem geheimnisvollen Schleier umgeben. Der sozialistische "Populaire" erfährt, daß er in einem Hotel abgestiegen sei, das in der Nähe des Hotels liegt, in dem Litwinow Wohnung genommen habe. Ob beide sich getroffen haben, sei nicht festzustellen. Litwinow scheine aber aus Royat abgereist zu sein. In Royat befindet sich aber noch ein anderer Vertreter Stalins, der ebenso gut mit Trotski verhandeln könne.

Politischer Mord.

Vizebürgermeister Berent von Pruszkow ermordet.

Vor gestern wurde der Vizebürgermeister von Pruszkow, Berent, durch einen Revolverschuß getötet. Der Getötete war Mitglied der PPS-Linke, in der er durch die Schaffung der "Unabhängigen Sozialistischen Arbeitspartei" es zu einer Teilung kamen ließ.

Der 42 Jahre alte Stanislaw Berent wurde auf dem Wege vom Bahnhof in Pruszkow, wo er von Warschau kommend, um 11.30 Uhr nachts eintraf, nach seiner Wohnung von einigen Männern überfallen; einer der Männer schoss auf Berent, die anderen stachen auf ihn mit Messern ein. Sofort nach der Tat flohen die Männer.

Der Revolverschuß machte Vorübergehende auf den Vorfall aufmerksam, durch die auch die Polizei herbeigerufen wurde. Der bewußtlose Verwundete wurde ins örtliche Krankenhaus überführt, wo er kurz darauf trotz sofortiger Hilfe an den Verwundungen erlag.

Die Polizei nahm sogleich die Untersuchung auf. Es wurde festgestellt, daß an dem Überfall 5 Personen beteiligt gewesen waren. Da die Polizeibehörden annahmen, daß Attentat habe politischen Hintergrund, so wurden Haussuchungen und Verhaftungen bei gewesenen Parteigenossen des Ermordeten vorgenommen. Die Verhafteten wurden dem Warschauer Untersuchungsamt eingeliefert.

Neue Minister.

Es versautet, daß der zweite Vizekriegsminister General Slawoj-Składkowski sein bisheriges Amt aufgeben wird; er soll Verkehrsminister an Stelle von Butkiewicz werden, der seinen früheren Posten in der Radomer Eisenbahndirektion wieder übernehmen wird. Zum Vizeverkehrsminister soll der Direktor der Krakauer Eisenbahndirektion Bobrowski ernannt werden. Das Amt des zweiten Vizekriegsminister wird General Siwiow übernehmen.

Die Lohnfrage in Oberschlesien

einem Schiedsgericht überwiesen.

Am Dienstag fand im Wojewodschaftsgebäude in Katowice unter Leitung Ing. Koszuts eine Konferenz der Schiedskommission in Sachen der Löhne in Oberschlesien statt. Der Standpunkt der Arbeitgeber, die eine Herabsetzung der Löhne um 15 Prozent verlangen, löste scharfes Protest von Seiten der Arbeiter aus. Es kam zu keiner Einigung. Die Konferenz wurde aufgelöst und die Alten dem Demobilisationskommissar übertragen. Dieser Kommissar wird eine besondere Schiedskommission einberufen, die endgültig die Löhne der Bergarbeiter festlegen wird.

Textilstreit in Suprasl beigelegt.

Nach zweitägigen Verhandlungen ist im Fürsorge-ministerium der Lohnkonflikt in den Textilwerken in Suprasl bei Bielsko beigelegt worden. Es wurde vereinbart, daß in diesen Textilwerken (Firma Cytron) daß Bielskoter Lohnabkommen verpflichtet, mit dem Unterschied, daß die Löhne in den Webereien 15 Prozent, Spinnereien 10 Prozent, Appreturen und anderen Abteilungen 8 Prozent niedriger sein werden. Die Vereinbarung tritt am 26. Juli in Kraft. Für den Streik kann niemand entlassen werden.

Der bestohlene General.

Vor gestern wurde der Vizekriegsminister General Fabryski im Zuge von Warschau nach Lemberg bestohlen. Dem General, der eingeschlafen war, kam die Brieftasche mit 170 Złoty, ein Jagdgewehr und der Waffenschein abhanden.

Deutsche Volksbundjugend aufgelöst.

Wie aus Katowice gemeldet wird, ist die Jugendgruppe des oberschlesischen Deutschen Volksbundes von der Polizeidirektion aufgelöst worden. Die Auflösungsmaßnahme betrifft die Organisationen auf dem Gebiete der Stadt Katowice und der Kreise: Katowice, Pleß, Swietochlowice und Rybnik.

Die zweite Kassationsklage im Brest-Prozeß.

Das Appellationsgericht in Warschau hat, wie bekannt, das Urteil des Bezirksgerichts im Brestprozeß bestätigt. Die Verteidiger haben die Einbringung einer Kassationsklage in das Oberste Gericht angezeigt. Es wird dies schon die zweite Kassationsklage in diesem Prozeß sein. Das Oberste Gericht hat den Vorwurf der ersten Klage über die Beteiligung des Richters Chodecki für berechtigt angesehen. Die nächsten Punkte der Kassationsklage, die die sachlichen Momente berühren, wurden vom Obersten Gericht noch nicht untersucht. Falls die zweite Kassationsklage sich auf dieselben sachlichen Vorwürfe stützen wird, werden sie vom Obersten Gericht geprüft werden, wenn die Motive des Urteils des Appellationsgerichts schriftlich vorbereitet sein werden. (u)

Danziger Gewerkschaftsführer verhaftet.

Der Vorsitzende des freien Danziger Druckerbundes Toepper ist verhaftet worden. Er wird von den Nationalsozialisten der Wegschaffung der Kasse der Freien Gewerkschaften vor der Übernahme derselben durch die Nazi beschuldigt.

Hitler-Gruß auch in Danzig.

Danzig, 26. Juli. Offiziös wird gemeldet: Um die Verbundenheit der Danziger Beamtenschaft mit der nationalsozialistischen Staatsführung auch nach außen hin in Erscheinung treten zu lassen, hat der Danziger Senat den Hitler-Gruß auch im Gebiet des Freistaats Danzig angeordnet.

Keine Greuelnachricht — sondern Wahrheit.

Was ein Heimgekehrter über das Leben im Konzentrationslager berichtet.

Wien, 24. Juli. Der vor einigen Tagen aus dem Konzentrationslager in Siegburg nach St. Pölten zurückgekehrte Desider Tafacs hat bei der Leitung der katholischen Presse über seine Erlebnisse im Konzentrationslager Mitteilung gemacht. Wie aus seinen persönlichen Erlebnissen hervorgeht, müssen

die Zustände in dem erwähnten Konzentrationslager als geradezu furchtbar bezeichnet werden.

Im Lager gab es verschiedene Klassen von Häftlingen. Am schlechtesten daran war die sogenannte dritte Klasse, in die Kommunisten und radikale Sozialdemokraten eingereiht wurden. Die Juden wurden zwar von der jüdischen Gemeinde versögt, mußten aber die niedrigsten Dienste verrichten, wie z. B. Lederzuge, Stiefel einigen der SA-Wachen usw. Auch sonst waren sie schlecht behandelt.

Auf Befehl mußten sie den SA-Wachen die Füße küssen und Stiefel lecken.

Wenn sie sich weigerten, so half der Gummiknüppel. Tafacs sah selbst zu, wie einigen Häftlingen Haare ausgerissen wurden, bis Stücke von der Kopfhaut mitgingen. Den Juden wurde befohlen, sich selbst ins Gesicht zu schlagen oder gegeneinander zu bauen. Wenn dies nicht stramm geschah, half der Gummiknüppel noch.

Viele Häftlinge haben sich aus Furcht vor den Quälereien erhängt.

Unter den Selbstmörtern war auch der einstige Beigeordnete von Düsseldorf, Oedenkirchener. Viele Gefangene erlitten Nervenzusammenbruch, andere wurden krank. Einmal wöchentlich gab es Marodenvisite, ärztliche Hilfe wurde aber niemandem zuteilt. „Die Lunge ist nicht in Ordnung, sagte mir ein Häftling, ich spucke Blut“. Die Antwort war Rizinusöl. „Was ich sah, ist nur ein Bierstiel dessen, was in Wirklichkeit geschehen ist.“

Oesterreichische Mittelschüler als Aufseher in Konzentrationslagern.

Wien, 27. Juli. Seit einiger Zeit sind in Wien reichsdeutsche Agenten tätig, die Mitglieder der ehemaligen nationalsozialistischen Partei für Stellen in reichsdeutschen Konzentrationslagern anwerben. Das „Neuigkeitsschweblatt“ meldet, daß sich bereits 250 absolvierte Mittelschüler zur Annahme von Stellen bereit erklärt haben. 100 von ihnen sollen bereits in den nächsten Tagen von Wien abreisen. Sie sollen als Aufseher, Instruktoren und Referenten in den Konzentrationslagern verwendet werden. Sie erhalten täglich eine Entschädigung von 1,50 bis 2 Mark, freie Verpflegung und Unterkunft. Sie müssen sich verpflichten, eine bestimmte Zeit im Reich zu bleiben.

Schon reichen in Deutschland die Gefangenenvärter nicht mehr, man holt sie bei den österreichischen Nazis.

Parade der SS. des deutschen Ostens.

Berlin, 26. Juli. Wie die Pressestelle bei der SS-Gruppe Ost mitteilt, findet am 11., 12. und 13. August in Berlin die erste Parade der Schutzstaffeln des deutschen Ostens statt. Diese Formation steht unter dem Befehl des Chefs der SS-Gruppe Ost, Ministerialdirektors Datige, und der preußischen Polizei.

Der „Freie Presse“ ins Stammbuch, ihren Lesern zum Nachdenken!

Politische Gottverwertung.

„Deutsche“ und „evangelische“ Christen.

... bevor die Schuh' verbraucht, womit sie meines Vaters Leiche folgte, war sie vermaßt. Hamlet.

Gestern des alten Königs Weib und heute — dem neuen vermaßt. Gestern „evangelischer“ Christ, heute „deutscher“ Christ. Wie lange ist es her, daß der pharisäischen „Freien Presse“ Dr. Dibelius, Erzbischof Söderblom u. a. streng evangelische Priester Autoritäten waren, und heute? Mit den allergrößten für besondere Freudenkungen reservierten Lettern prangten als erster Titelkopf am Montag die Worte „Wahlsieg der Deutschen Christen“ und in ebensolcher Aufmachung „Todesstrafe für schädliche Staatselemente“. Herrliches deutsches Christentum, das sich mit Todesstrafen Achtung verschafft!

Schon am Sonntag hat die „Fr. Pr.“ der Hitlerrede zu den Kirchenwahlen einen Ehrenplatz eingeräumt. U. a. heißt es darin: „Du wirst der großen Frage Gottes an dich die Antwort geben, welche die Einheit vom Evangelium und Volkstum auf alle Zeiten festgelt“.

Das ist die unzweideutigste Gottesschaffung. Gott als Gebrauchsgegenstand für die Nation! Kein Atheismus, kein Materialismus kann gottloser sein als die Idee des verwerteten Gottes. Die offene Gottesleugnung bleibt noch immer eine ehrlinge Sache. Das politische Gottesräuber- und Gottesfressertum ist die eigentliche Gottlosigkeit unserer Zeit; das ist Pharisäertum in höchster Potenz, dessen Vertretern Jesus sagte, daß der Teufel ihr Vater ist. Hinter diesem grandiosen Selbstbetrug spielt der Teufel seine Machttrümpfe aus. Und was sagte der nunmehr beurlaubte Berliner Generalsuperintendent Dr. Dibelius zu den nationalsozialistischen Anmaßungen? Er erklärte die Reichsregierung für unreif und machte ihr den Vorwurf, die Kirche zu unterdrücken. Sie wolle Christus seiner Göttlichkeit entkleiden und ihn lediglich als zeitgebundenen Höhepunkt des nordischen Rassenmenschen anerkennen. Die Kirche lehne aber den Begriff Nation nicht und sei für alle Völker da. Jetzt sei die Kirche durch die Gewalt unterdrückt und gehe gebüldig ihren Leidensweg. Und in einem Artikel „Credo quia absurdum...“ schreibt die „National-Zeitung“ in Basel: „In Deutschland doftet Hitler am Glauben der evangelischen Christenheit herum; Domkapläne und Generalsuperintendenten wandern in Schutzhaft, und schneidige braune Kommissare mit viel strammem Lederzeug redigieren jetzt den neuen Katholizismus; auf den Kirchen und Pfarrhäusern weht die Hakenkreuzfahne und bald wird auch jede Pfarrersköchin eine SA-Hilfspolizei-Armbinde tragen“.

Im Kirchlichen Amtsblatt für die Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Hannover ist angeordnet worden, daß die Verfügung des Reichsministers des Innern Dr. Frick bezüglich des Hitler-Grußes auch für den Geschäftsbereich des Landeskirchenamtes in Anwendung zu gelangen hat. Ebenso ist den Geistlichen und Kirchenständen diese Anordnung empfohlen worden.

Die „gleichgeschaltete“ Lodzer „Freie Presse“ jubelt über den „Wahlsieg“ der nationalsozialistischen „Deutschen Christen“! Sie will nicht Kenntnis von der Erklärung der evangelischen Pfarrer Frankfurts nehmen, die nach einer Meldung der „Wöchentlichen Zeitung“ aus Frankfurt a. M. besagt, daß es unmöglich ist, den kirchlichen Wahlkampf in voller Freiheit und Sachlichkeit

fest zu führen, weshalb sie auch das Eintreten in den Wahlkampf ablehnen und sich nur trotz schwerer und ernster Bedenken dazu bereit erklären können, eine ihnen vorgeschlagene — lies aufgezwungene — Einheitsliste einzunehmen. Und solche Einheitswahlverschläge mit „deutschen“ Christen in der Mehrheit gab es allorts. Der „Sieg“ der „Deutschen Christen“ war daher bereits vorauszusehen.

Was ist es denn für eine Rote Menschen, die „Deutschen Christen“? Es gibt Gedichte vom Jahre 1914, in denen schon der blasphemische Geist der „Deutschen Christen“ lebte, wie folgende Probeverse beweisen:

Fühsler, wenn du das linke Auge schließt und mit sicherem Biss in die Feindesrotte schießt, dann lebt Odin wieder in dir auf, der einäugige Blitzgott im Sturmesvolkenhaus. Wenn du den Bündsfunken abdrückt, Kanonier, dann geht Donar und Loki aus von dir mit dem Donnerhammer und der Feuerlanze.

Ja, die alten Götter leben noch alleamt, auch der alte Gott, dem Tod wie Leben entstammt, der Herr der Heerscharen, Einiger Bevoth.

(Dohmel.)
In einem „Gebet“ betitelten Gedicht von Julius Burggraf heißt es:

Herrgott, wir müssen vernichten.
Herrgott, wir müssen Blut und Verderben säen.

Wenn Tempel des Friedens in Rauch
[und Trümmern vergehn]
... muß lieben selbst mit dem Schwerte;
und die mordende Hand betet, indem sie
scherst.

Das ist das „Deutsche Christentum“, wie es Hitler braucht. Das Christentum der Bergpredigt ist ein anderes: Selig sind die Friedfertigen. Siehe auch 2. Könige 23, 4—25. Das biblische Christentum hat nichts mit den Runen des „großen Gottes“ zu tun, die der „Fr. Pr.“ Teraphim (Hausskößen) sind, wie aus dem Aufsatz „Wie alt ist die germanische Kultur?“ hervorgeht. Eine Million sechshunderttausend Jahre alt soll die arische Wurzelstrasse sein. Welche Ehre! Welcher Adel! Ist das nicht gerade die Zeit, als der erste Gorilla geruhte Mensch zu werden? Und dazu noch die Neuigkeit, daß „alle Schriften der Erde zerstülpeltes germanisches Schriftgut“ und daß die Runen des „großen Gottes“ bereits vor „Jahrzehntausenden“ den Germanen gegeben worden seien!

Ist es nicht viel menschlicher und religiöser gedacht, was in der in der „Rhein-Mainischen Volkszeitung“ erschienenen Sonntagspredigt, die von einem nicht-deutschen Christen gezeichnet ist, steht: „Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt wurde: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, soll dem Gericht verfallen. Ich aber sage euch: wer auch nur seinem Bruder zürnt, soll dem Gerichte verfallen“.

Für die Lodzer „Freie Presse“ ist jedoch heute das „Deutsche Christentum“ Triumph, wie so vieles anderes aus der hakenkreuzlerischen „Wiedergeburt“.

Filosostesniles.

NSDAP vor, das neben dem Brauen Haus im angrenzenden Parkgelände aufgeführt werden soll. Der Bau soll in einer Länge von 85, in einer Tiefe von 45 und in einer Höhe von 17 bis 18 Metern entstehen. Durch die verschiedenen architektonischen Neuschöpfungen, die in der letzten Zeit geplant wurden, werden 20 Millionen Mark auf den Markt geworfen. Zwei große Monumentalgebäude für die Zentrale der Partei kosten 12 Millionen, das geplante Reichsstatthaltergebäude 3 Millionen und das Haus der deutschen Kunst 5 Millionen Mark.

Oesterreichisch-jugoslawischer Grenzwischenfall.

Wien, 26. Juli. An der österreichisch-jugoslawischen Grenze in Wurzenbach hat sich ein blutiger Grenzwischenfall ereignet. Nach Aussagen von Hirten näherte sich auf der österreichischen Seite ein Mann dem jugoslawischen Grenzposten bis auf vier Schritt. Der Posten gab Feuer und tötete den Mann durch einen Schuß. Die Erhebungen zur Auflärung des Grenzwischenfalls sind angeordnet.

Nazi-Mandate in Tiroler Gemeinden ungültig.

Innsbruck, 26. Juli. Am Mittwoch trat der Tiroler Landtag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Er nahm eine Vorlage an, durch die alle in den Gemeinderäten vertretenen in Innsbruck, Landeck und Mödling sitzenden nationalsozialistischen Gemeinderätsmitglieder ihrer Mandate für verlustig erklärt wurden.

Gleichschaltung der Zentrumsabgeordneten.

Berlin, 26. Juli. Zwischen der ehemaligen Zentrumsfraktion und der NSDAP wurde in der Angelegenheit der Übernahme der Zentrumsabgeordneten in die nationalsozialistische Reichstagsfraktion folgende Vereinbarung getroffen: Die Geistlichen scheiden nach dem Konkordat aus. Sämtliche Frauen stellen ihre Mandate zur Verfügung. Über 60 Jahre alte Abgeordnete sollen nach Möglichkeit nicht übernommen werden. Hinsichtlich der Gewerkschaftsführer und Sekretäre soll eine wesentliche Herabsetzung erfolgen. Ein Zwang zum Tragen irgendwelcher Abzeichen oder der Uniform soll nicht bestehen.

Kardinal Faulhaber unter Aufsicht.

Wien, 26. Juli. Das „Extrablatt“ meldet, daß der Münchener Kardinal Faulhaber sich unter Aufsicht befindet und es ist ihm verboten, sein Palais zu verlassen. Bischof Papen bemüht sich, im Auftrage Hitlers auf Kardinal Faulhaber einzumischen, er möge sein Amt aufgeben, wofür ihm ein Amt an der päpstlichen Kurie angeboten wird, jedoch sind diese Bemühungen bisher ergebnislos verlaufen.

Millionen für Nazi-Bauten.

München, 26. Juli. Der Münchener Lokalbaukommission liegt der Plan eines Verwaltungsgebäudes der

Gegen die Reaktion in Spanien.

Nahezu 1200 Verhaftungen.

Madrid, 26. Juli. Die Behörden bewahren strengstes Stillschweigen über die Natur der Bewegung, die zur Festnahme von nahezu 1200 Personen im ganzen Lande geführt hat. Der Innenminister hat lediglich erklärt, daß man zu einer großen Reinigungskktion habe schreiten müssen. Der Gesetzesentwurf über die öffentliche Ordnung, der gestern von dem Cortes angenommen wurde, gibt der Regierung die Handhabe, strenge Maßnahmen gegen die Verhafteten zu ergreifen. Vielleicht wird angenommen, daß es sich um eine faschistische Bewegung handelt.

Vermittlung im Gran-Chaco-Konflikt.

Genf, 26. Juli. Die brasilianische Regierung hat im Namen der angrenzenden Staaten Argentinien, Peru und Chile den wegen des Gran Chaco in Konflikt befindlichen Staaten Bolivien und Paraguay ihre Vermittlung angeboten. Nachdem die Regierungen von Bolivien und

Paraguay diesen Vorschlag angenommen haben, hat sich das Dreierkomitee des Völkerbundsrates mit dieser Lage beschäftigt, um zu erörtern, welche Stellung dem Völkerbunde in dieser Lage zukommt. Diese Beratungen blieben heute abend ohne Ergebnis. Sie werden morgen fortgesetzt.

Es wird weitergelacht.

In Caledonia (Mississippi) wurde ein Neger gelynch, weil er eine weiße Frau beleidigt haben soll. Fast die ganze Stadt beteiligte sich an der Verfolgung des unglücklichen Negers, der durch die Straßen geschleift und dann an einem Baum aufgehängt wurde.

Kein Visum zur Einreise von Österreichern nach Frankreich.

Wien, 26. Juli. Der französische Geschäftsträger hat im Auswärtigen Amt eine Verbalnote übergeben, in der mitgeteilt wird, daß die französische Regierung das Visum zur Einreise von Österreichern nach Frankreich mit Gültigkeit vom 1. August d. J. aufgehoben hat.

Aus Welt und Leben

Schwere Autounfälle.

Zahlreiche Tote und Verletzte.

Bei Vigo in Spanien forderte ein Autounfall fünf Todesopfer. Zwei schwerer Verletzte mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Bei Salamanca stürzte ein LKW-Kraftwagen um, auf dem sich 47 Feuerwehrleute befanden. Der Unfall forderte einen Toten und 45 Verletzte, darunter 9 Schwerverletzte.

In der Nacht zum Mittwoch fuhr im Kreise Fischhausen (Ostpreußen) ein mit 4 Personen besetzter Kraftwagen in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der Lenker des Wagens, Rittergutsbesitzer Dr. Freiherr v. Gimlich, war auf der Stelle tot. Von den Mitzahrenden erlitt eine junge Dame einen schweren Schädelbruch, zwei Damen wurden leicht verletzt.

Bombenflugzeug abgestürzt.

Die 7 Mann der Besatzung fanden den Tod.

Ocean Vide (Kalifornien), 26. Juli. Bei einem Absturz eines Bombenflugzeugs fand die gesamte aus 7 Mann bestehende Besatzung den Tod.

Schwere Strafe für Herbeiführung eines Unglücks.

Am Dienstag verkündete das Gericht in Jaroslaw wegen der Fährkatastrophe auf der Wolga, bei der 98 Personen den Tod fanden, folgendes Urteil: Der Kapitän der Barkasse Andrejew wird zum Tode durch Erschießen verurteilt, weitere 8 Angeklagte erhalten Gefängnisstrafen von 10 bis 1 Jahr. Die übrigen werden freigesprochen.

Empfänge für Flieger.

New York, 26. Juli. Der Weltflieger Post wurde am Mittwoch nach einer feierlichen Empfangsparade in

Begleitung von Polizei- und Militärabteilungen durch den Broadway zum Rathaus geführt und dort vom Oberbürgermeister empfangen, der ihm die Tapferkeitsmedaille überreichte. Post dankte in herzlichen Worten für die Ehrengabe und gab eine Beschreibung seines Weltfluges, wobei er gleichzeitig für die Bereitstellung von Geldmitteln für weitere Forschungen auf dem Gebiete des Flugzeugwesens warb. Die ursprüngliche Absicht Posts, in seinem Flugzeug sitzend, den Broadway hinaufzufahren, mußte aufgegeben werden, da die Flügelspannung des Flugzeugs sich als zu groß herausstellte.

Rom, 26. Juli. Am Mittwoch abend wurde die deutsche Afrikafliegerin Elli Beinhorn von Mussolini empfangen. In diesen Tagen hat Mussolini auch den deutschen Segelflieger Kromfeld empfangen, wobei er sich mit ihm über die Möglichkeit des Segelfluges in Italien unterhielt.

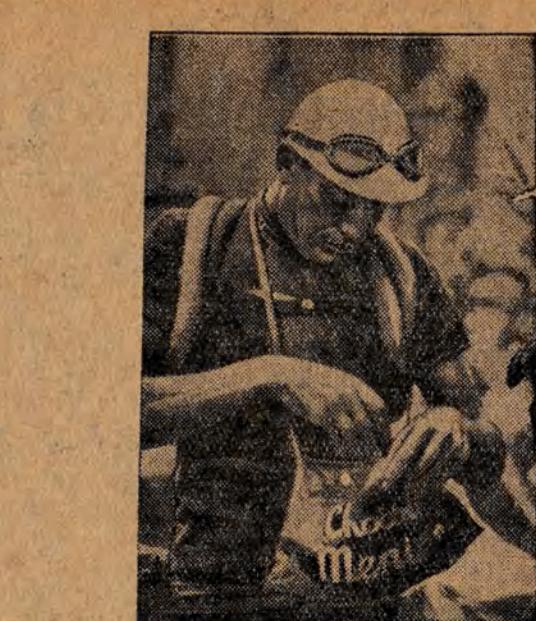
Der Rückflug Balbos.

New York, 26. Juli. Das italienische Fluggeschwader ist am Mittwoch 17.40 Uhr m. e. Z. in Shoal Harbour in Neufundland gewassert.

General Balbo hat nach Rom gekabelt, daß er mit seinem Fluggeschwader in Shoal Harbour auf Neufundland 4 bis 5 Tage bleiben werde. Das notgelandete zum Geschwader gehörige italienische Flugzeug kann infolge Schadens an der Wasserpumpe nicht vor Donnerstag weiterfliegen, um zu dem Geschwader zu stoßen.

Ein Fisch besiegt die Malaria.

Die Fischgattung Gambusia ist bereits seit längerer Zeit alsvernichter der Larven und Moskitos bekannt. Da die Malaria von diesen Tieren übertragen wird, hat man also durch die Einführung großer Mengen der Gambusia die Möglichkeit, diesen gefährlichen Gesellen zu Leibe zu rücken. Auch der Leiter des italienisch-deutschen Instituts für Meeresbiologie hat nun diese Fischgattung an der Adria verwendet. Das Novignoer Institut hat in einer Malariaverseuchten Gegend zehn Tümpel, die als Bruststätten der Malaria-Mücken galten, durch Einschüttung von 1,2 Millionen Gambusia völlig gesäubert. Die Ma-



Der Sieger aus der Tour de France.

Der Franzose Speicher wurde Erster im diesjährigen Rennfahren rund durch Frankreich.

saria, an der früher nicht weniger als 94 Prozent der Bevölkerung litten, ist somit völlig aus der Gegend von Novigno verschwunden.

Schweres Unwetter in Deutschland.

Ein schweres Unwetter, das von einem Wirbelsturm begleitet war, ging am Dienstag über einen Teil der Pribieg längs der Berlin-Hamburger Bahn nieder. Eine Windrose zerstörte in einer Ausdehnung von 40 Kilometer zahlreiche Häuser und richtete großen Schaden an. In kurzer Zeit wurden 50 Millimeter Niederschlag gemessen. Das auf dem Felde stehende Getreide wurde weggeschwemmt. Große Waldbestände wurden entwurzelt. Auf der Feldmark Bernickow wurde die Hochspannungsleitung durch umstürzende Bäume zerstört, so daß zahlreiche Dörfer ohne Licht waren. Auch der Fernsprechverkehr erlitt Unterbrechungen.

Die Frau vor den Kindern erschossen.

In Hindenburg erschöß der 31jährige Arbeiter Alois Stanek in seiner Wohnung in Gegenwart seiner 7- und 10-jährigen Kinder seine Ehefrau. Die Frau brach am Fenster, durch das sie wohl flüchten wollte, zusammen und war sofort tot. Auf die Schüsse eilten Haushalter herbei. Der Täter flüchtete, wurde aber später von der Polizei verhaftet. Die Motive der Tat dürfen in der Eifer such zu suchen sein.

Stanek hatte sich die Munition erst am Tage der Tat besorgt und die Waffe auf einem Schießstand durch Abgabe von drei Schüssen ausprobiert.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 27. Juli.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Janace, 12.05 Schallplatten, 12.25 Preßzeitungen, 12.33 Wetterbericht, 12.35 Schallplatten, 12.55 Mittags-Presse, 13. Tagessprogramm, 13.05 Parole, 14.05 Schallplatten, 16. Hörspiel für Kinder, 16.30 Gefangenenzital von Josef Koroliewicz, 17. Periodische Zeitschriften, 17.15 Populäres Konzert, 18.15 Vortrag, 18.35 Schallplatten, 19.05 Allerlei, 19.20 Programm für den nächsten Tag, 19.25 Radio-Poëse, 19.40 Plauderei, 20. Konzert, 20.50 Abend-Presse, 21. Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, 21.10 Konzert, 22 Tanzmusik, 22.25 Sportberichte, 22.35 Wetter- und Polizeiberichte, 22.40 Tanzmusik.

Insland.

Berlin (716,15, 418 M.).

11.30 Mittagskonzert, 13. Schallplatten, 15.50 Gitarren-Musik, 15.30 Siebenbürgische Lieder, 17.50 Bulgarische Volkslieder, 21.10 Volkslied-Singen, 21. Großer Tanz-Wettbewerb.

Königswinterhauen (983,5 M., 1635 M.).

12.05 Schallplatten, 14. Schallplatten, 16. Unterhaltungskonzert, 17.30 Musik unserer Zeit, 18.05 Volkslieder von Brahms, 20.10 Oper, 23. Konzert.

Langenberg (635 M., 472,4 M.).

11.30 Schallplatten, 12. Mittagskonzert, 13. Mittagskonzert, 15. Kinderstunde, 17.30 Feierabend-Konzert, 20.05 Gruppe Stunde, 21.15 Leitermärche, 22.30 Schallplatten, 23. Tanzmusik.

Wien (581 M., 517 M.).

11.30 Schallplatten, 12. Mittagskonzert, 13.10 Mittagskonzert, 15.30 Kinderstunde, 15.55 Schallplatten, 17.30 Konzert, 19. Seniorikonzert, 20.45 Militärkonzert, 22.30 Abendkonzert.

Prag (617 M., 487 M.).

11. Schallplatten, 12. Schallplatten, 12.30 Unterhaltungsmusik, 13.45 Schallplatten, 14.50 Leichte Musik, 17.45 Schallplatten, 19.10 Ein Chor singt, 20. Lustiges Trio, 20.25 Promenadenkonzert, 21.30 Chopin-Klavierspiel, 22.15 Unterhaltungsmusik.

Verlagsgesellschaft "Volksprese" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berber. — Druck: "Prasa", Lodz, Petrifauer Straße 101



Carmen als Ballettänzer?
Nein, beim Zeitvertreib.



Der Ruf des Lebens

Roman von Margarethe Ankermann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[26]
Dann kam der Tag, an dem er wieder abreisen mußte. Priska war bleich vor Abschiedsschmerz. Sie begleitete ihn zum Bahnhof.

"Sei vernünftig, Kind", sagte er, als er ihr blasses Gesichtchen sah, das sehnsüchtig in das Compensierfenster hineinblickte. "Mach mir das Fortgehen nicht so schwer! Die paar Monate werden ja schnell vergehen. Um lieben würde ich dich ja gleich mitnehmen. Aber ich sehe ein, daß es das einzige Richtige ist, du bleibst noch hier. In der Woche vor Pfingsten hole ich dich, und dann gehörst du endlich mir, mir ganz allein. Kannst du dir vorstellen, wie das sein wird?"

Er sah die Tränen in ihren Augen. Schon stand er wieder auf dem Bahnsteig, schlang seine Arme um ihren Hals.

"Ulrich — ich hab' solche Angst. Wenn du jetzt die ganze Zeit in Berlin bist — die vielen anderen Frauen... Wenn ich dir nicht mehr schön genug bin..."

"Kind — kleines, dummes Kind! Es gibt keine andere Frau für mich. Du bist die Einzige, die Schönste, die Frau, die für mich bestimmt ist."

Sie erglühete wie eine Rose unter seinen heißen Worten. Seine Augen sahen in verzehrender Liebe in die ihren. Erst jetzt stammelte er:

"Ich möchte dich verschlingen, Mädel. Ich zähle die Tage, bis du ganz bei mir bist. Ich kann es kaum erwarten..."

Priska zitterte am ganzen Körper bei seinen heißen Worten, seinen glühenden Küschen. Es war gut, daß das Bechen zum Einsteigen gegeben wurde. Noch ein leises

Liebeswort, ein Kuß — dann fuhr der Zug langsam an, fuhr schneller und war nicht mehr zu jehen. Priska stand allein auf dem Bahnsteige.

Aufatmend lehrte sie um, ging den Weg zum Sanatorium zurück.

Unter Ulrichs Weihnachtsgeschenken befand sich auch eine vollständige Skiausrüstung. Der Arzt hielt es für gut, wenn Priska mit diesem Sport begann, und gleich nach Ulrichs Abreise nahm sie die ersten Stunden.

Sie fühlte sich sehr geschickt an, und es dauerte nicht lange, bis sie selbständig drauflos fahren konnte. Fast den ganzen Tag verbrachte sie jetzt draußen im Freien, in der herrlichen Wintersonne. Sport und Bewegung beluden ihr außerordentlich gut. Sie hatte glänzenden Appetit und schlief die ganze Nacht durch wie ein Bär.

Priska blühte auf wie eine Rose. Wohl war ihr Teint noch immer zart; aber das gesunde Rot, das die Wintersonne hervorrief, nistete sich allmählich ein, um nicht mehr zu verschwinden.

Schön war Priska jetzt, ganz anders als früher. Eine Lieblichkeit und Weichheit lagen über ihrer Schönheit und zuweilen eine leise Schwermut, die ihr eine eigene Note gaben.

Ihre Bewegungen waren anmutiger als früher und von einer kindlichen Gelöstheit.

Biegsmarke wie eine Gerte war ihr schlanker Körper; nichts erinnerte mehr an die klassische Schönheit auf Ulrich Marquardts Bild.

Man verehrte und verwöhnte Priska von Wallis im ganzen Sanatorium, um so mehr, als man wußte, daß sie die Braut des berühmten Malers war, von dessen Louvre-Bild man überall sprach.

Anfangs März wurde Priska mit einem Male unruhig. Sie wußte selbst nicht, was plötzlich über sie gekommen war. Ulrich hatte seltener geschrieben in den letzten Wochen, hatte dringende und übermäßige Arbeit vorgeschnitten, und es war ihr vorgekommen, als ob seine Briefe ein wenig zerstreut gewesen wären. Wohl waren es dieselben Worte gewesen wie früher, aber alles hatte

einen anderen Klang gehabt; irgend etwas sprach zwischen den Zeilen, schien ihr.

Es war Unsinn, sie rebete sich's immer wieder ein. Und doch, da war etwas in ihr, das sich nicht beruhigen ließ. Sie mußte nach Berlin, koste es, was es wolle. Sie konnte nicht länger hierbleiben, nicht warten, bis Ulrich sie holte.

Zwar hatte er kürzlich geschrieben, daß er nicht bis Pfingsten warten wolle, daß er schon kurz vor Ostern komme, sie zu holen und sie zu seiner Frau zu machen. Aber sie konnte diese vierzehn Tage nicht mehr warten, sie mußte zu ihm, gleich; es ging nicht anders.

Sie war ja kerngesund, brauchte keine Hilfe mehr, konnte ebensogut allein fahren. Und wie schon würde es sein, wenn sie ihn im Atelier überraschte. Wild klopfte ihr das Herz, wenn sie daran dachte.

Priska sprach mit dem Arzt, der nichts gegen ihre Abreise einzuwenden hatte.

"Sie sind gesund, gnädiges Fräulein. Selbstverständlich können Sie abreisen. Daß Sie auch in Berlin vernünftig leben müssen, brauche ich Ihnen nicht erst noch einmal zu sagen. Viel spazierengehen, draußen in Ihrem Grunewald, gut essen, nicht zu viel kummeln. Sie werden sehen, wie gut Ihnen dann die Ehe bekommen wird..."

* * *
Es war gegen zwei Uhr mittags, als Priska am Anhalter Bahnhof ankam. Sie nahm eine Taxis und fuhr zum Röllendorfplatz.

Ihr Herz klopfte wie rasend, als sie die vier Treppen zu Ulrichs Wohnung hinaufstieg. Ungestüm kreiste ihr Blut in den Adern.

Sie hatte die Schlüssel zur Korridortür, schloß leise auf. Lautlos ging sie durch den Flur, ebenso lautlos öffnete sie die Wohnzimmertür. Gerade wollte sie hinübergehen zum Atelier, als sie sah, daß die Ateliertür einen Spalt weit offen stand.

Wie angewurzelt blieb sie stehen, als sie durch die Türpalte Dolott de Rigo sitzen sah, in einem malerischen Kostüm. Ulrich konnte sie nicht sehen.

(Forts. folgt.)



Drahtzäune,
Drahtgesselle und -Gewebe
zu sehr herabgesetzten Preisen
empfiehlt die Firma

Rudolf Jung, Lodz, Wolczanska 151

Gegründet 1894

Gegründet 1894

Kauf aus 1. Quelle


Große Auswahl
Kinder- | Feder-
wagen, | motrachen
Metall- | (Patent),
bettstellen | amerik. Wring-
maschinen

erhältlich im Sobeits-Bager
„DOBROPOL“ Lodz, Piotrkowska 73
Tel. 158-01, im Hofe

Es steht fest

daß die Zeitungs-
anzeige das
wirksamste
Werbemittel
ist

Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Al. Kościuszki 47,
Tel. 197-94.

in Polen, A.-G.

Lodz, Al. Kościuszki 47,
Tel. 197-94.

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

Führung von
SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen

Vermietung von Safes

in unserer neu gebauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.

D^R ST. PRAPORT

Gynäkolog - Urolog
Frauen- und Harnkrankheiten
ist zurückgelehrt
und empfängt von 2—5 und 7—8 Uhr
Gdanskstraße 93 / Tel. 208-95

Zahn-Klinik

Zahnarzt H. PRUSS

Piotrkowska 142

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Harnkrankheiten
(Beratung in Sexualfragen)

Andrzeja 2, Tel. 132-28

Empfängt von 9—11 Uhr und von 6—8 Uhr abends

Sonnabends und an Feiertagen von 10—12 Uhr

Dr. med. L. BERMAN

zurückgelehrt. Spezialist für venerische, Haut- und Harnkrankheiten.

Ciegielniana 15, Tel. 149-07. Sprech-

stunden von 8—11 und 4—8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 9—11 Uhr

für unbemittelte Heilanstaltspflege.

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Ist etwas zu verzollen?“ Sonnabend, Premiere: „Er und sein Doppelgänger“

Capitol: Tommy Boy

Casino: Eine Nacht an der Riviera

Grand-Kino: Transatlantic

Luna: Die Liebe der schönen Wally

Corso: I. Durch das Los verfolgt — II. Ma-

dame Guillotine

Rakieta

Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage
Das einzige Tonfilmino
im Garten!
Großes Doppelprogramm

Unter falscher Flagge

Spionagedrama mit Gustav Fröhlich, Friedl Kayser, Charl. Jusa, Hermann Manns

II.

Cham

nach dem Werk von ELIZA ORZESZKOWA

Przedwiośnie

Żeromskiego 74/76
Ecke Konarska

Heute und folgende Tage

Drama zweier Herzen

Licht u. Schatten

der Liebe

In den Hauptrollen:

Sylvia Sydney

(aus „Madame Butterfy“)

Frederic March

(aus „Dr. Jekyll u. Mr. Hyde“)

Nächstes Programm:

„Das geborgte Glück“

Beginn täglich um 4 Uhr

Sonntags um 2 Uhr. Preise

der Plätze: 1,09 Zloty, 90

und 50 Groschen. Vergünstigungskupon zu 70 Groschen

Corso

Zielona 2/4

Heute und folgende Tage

Unser konkurrenzloses Programm

I.

Zum erstenmal in Lodz:

Durch das Los verfolgt

In den Hauptrollen:

Helene Twelvetrees

Charles Dickson

II.

Zum erstenmal in Lodz:

Madame Guillotine

In den Hauptrollen:

Madeline Carroll

Brian Wherne

Metro Adria

Przejazd 2 | Główna 1

Heute und folgende Tage

Unser konkurrenzloses Programm

I.

Zum erstenmal in Lodz:

Die Rache der Fledermaus

In den Hauptrollen:

Ann Ondra und Iwan Petrovics

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends und

Sonntags um 12 Uhr.

Zugesneigkeiten.

Hochsommertag.

Noch ist keine Spur von Herbst in der Luft. Wir freuen uns der Wärme und öffnen Türen und Fenster weit der herrlichen Sommerlust. O, wenn wir diese Sommerwärme, die uns so wohl tut, nur einzangen könnten für Winterstage! Wann wird der Erzähler kommen, der der Menschheit diese große Erleichterung bringt?

Aus den Gartenrestaurants klingt Musik, Sommerfeste werden gefeiert. Geputzte Menschen scharen sich um die Tische, plaudern bei Kaffee und Kuchen und den Weinen der Kapelle. Und wenn die Dämmerung kommt, dann werden die Papierlampen an den Drähten über den Wegen angezündet, dann werden die Weisen lockender und schmelzender und der Schritt der jungen Paare langsam. Dann sind sich verstohlen die Hände.

Es wird ganz dunkel, und nun erst wird man sich der wunderbaren Sommernacht bewußt. Am tiefblauen Himmel umklammert tausend Sterne, ganz leise geht ein Nachwind durch das Gezwieg, sonst hört man nur das Trappeln der Schritte, die Menschen rüsten sich zum Heimweg. Nein liegen zuerst auf den Wegen, man hört noch leise Rufe und Lachen, dann versinkt alles in die große stillen Sommernacht. Kurz nur ist sie, und bald dämmert im Osten der neue Tag, neue Freuden ziehen heraus. Die reichen Freuden des Hochsommers, denen nichts auf der Welt gleichkommt. Denn die Menschen sind aufnahmefreudig und grüßen freundlich, was das Jahr ihnen noch bringt.

Mehr als jede andere Jahreszeit stellt der Hochsommer das Heute in den Vordergrund. Wir stellen uns nicht mehr auf Schnelligkeit und Erwartung und Hoffnung auf Besseres ein, sondern wir nehmen, was uns geschenkt wird und müssen uns die Gefühls bewußt werden, daß wir auf einem Gipfel eingelangt sind. Diese Rast auf dem Gipfel, — das ist Hochsommer!

Konferenz der Textiler in Warschau.

Gestern begab sich eine Delegation der Lodzer Textilarbeiter mit dem Sekretär des Klässerverbandes Walczak an der Spitze nach Warschau. Im Ministerium für soziale Fürsorge findet nämlich eine Konferenz mit den Textilarbeitern von Bialystok statt, an der auch die Lodzer Textilarbeiter teilnehmen werden. Auf der Konferenz sollen auch Fragen des zukünftigen Sammelabkommen besprochen werden, da der im März abgeschlossene Sammelvertrag bekanntlich am 30. Oktober abläuft. (a)

Das Brot soll billiger werden.

Für den morgigen Freitag, 2 Uhr nachmittags, wurde eine Sitzung der Preisfestsetzungskommission einberufen, um eine Herabsetzung der Brotpreise vorzunehmen. Da die Getreidepreise wieder nachgelassen haben, ist eine Verbesserung des Brotpreises begründet. (a)

Morgen Ergänzungsaushebung.

Auf morgigen Freitag, dem 28. Juli, tagt in den Lokalen des Militärbüros (Petrilauer 165) eine Ergänzungsaushebungskommission. Zu stellen haben sich alle diejenigen Angehörigen des Jahrganges 1912 und der älteren Jahrgänge, die bisher von keiner Aushebungskommission bestanden und eine namentliche Aufforderung von der Stadtgarde erhalten haben. Die Ergänzungsaushebung betrifft Bewohner des Bezirks Kreisergänzungskommando Lodz-Stadt II. (a)

Der Regierungskommissar bekommt einen Sekretär.

Zum Sekretär des Lodzer Regierungskommissars wurde der bisherige Referent der Auflärungsabteilung beim Lodzer Magistrat Włodzimierz Jaworski ernannt. (a)

Die städtische Bibliothek

ist bis zum 31. August von 13 bis 20 Uhr geöffnet; an Sonntagen von 10 bis 14 Uhr. (u)

450 Lampen im Poniatowski Park.

In der nächsten Woche wird der Poniatowski Park beleuchtet. Es werden 450 Lampen in einer Stärke von 100 bis 200 Watt montiert. Im August wird nach der vollständigen Abtragung des Baumes am Bahnpark dieser Garten ebenfalls mit 30 Lampen in einer Stärke von 100 bis 200 Watt beleuchtet werden. (u)

Die mißverstandene Schriftstellerin im Gerichtssaal.

Gestern wurde von Polizeibeamten plötzlich in den Gerichtsräumen eine Durchsucht der Zuhörer vorgenommen, wobei man auch auf eine ständige Besucherin stieß. Als man an sie herantrat und um Legitimation bat, erklärte sie, sie habe es nicht nötig, sich auszuweisen, da sie Schriftstellerin sei und gegenwärtig an einem Buche schreibe, daß den Titel "Die Obdachlose" tragen werde. Als man sie daraufhin aus dem Saal entfernen wollte, sagte sie der Polizei energischen Widerstand entgegen und sagte, die Typen des Gerichtsaals sindieren zu müssen, um ihr Werk vollenden zu können. Das Mädchen wurde mit Gewalt entfernt und von einem Wagen der Rettungsbereitschaft nach einer Heilanstalt überführt, da es sich herausstellte, daß sie wahnsinnig ist. Die Kranke ist die 25jährige Adela Schles aus der Poludniowastraße 15. (a)

Kuchciak und Genossen nach Bronki gebracht.

Da das Urteil des Appellationsgerichts gegen die Bombenleger Kuchciak, Wiśniewski, Klimczak, Rybał, Gradički, Renofit und Smigulski Rechtskraft erlangt hat, sind die Verurteilten gestern aus Lodz nach dem Gefängnis in Bronki (Pommern) gebracht worden. Bekannt-

lich hat Kuchciak in der ersten Instanz 15 Jahre und in der zweiten 8 Jahre Gefängnis erhalten. (p)

Dienstmädchen bestiehlt seine Arbeitgeber.

Bei M. Miodowiski, Lipowastraße 48, war seit einiger Zeit das Dienstmädchen Walentyna Szajes tätig. Als der Besitzer der Wohnung vorgestern von seiner Frau, die auf dem Lande weilt, zurückkehrte, fand er die Wohnung verschlossen. Als er sie durch einen Schlosser öffnen ließ, mußte er die Feststellung machen, daß das Mädchen die meiste Garderobe, Wertsachen und Geld für über 1000 Zloty entwendet hatte und damit geflohen war. Sofort wurde die Polizei davon in Kenntnis gesetzt. (a)

Tollwut.

Am 20. Juli stellte das Veterinäramt von Lodz die Tollwut eines Hundes in der Antoniowskastraße 125 fest. Der Hund hatte seine Eigentümerin gebissen. (u)

Jeden Tag brennt eine Fabrik.

Vorgestern in den Abendstunden brach in der Fabrik von W. Kunze in der Sienkiewicza 77 ein Brand aus, der sich sehr schnell ausbreitete. Drei Feuerwehrtrupps, die bald darauf am Brandort eintrafen, konnten aber die Flammen nach kurzer Tätigkeit unterdrücken. Der angesetzte Schaden ist nicht allzu groß. (p)

Ausgesetzte Kinder.

Am Baluter Ring wurden gestern von der Polizei zwei Kinder, ein Junge und ein Mädchen im Alter von 4 und 2 Jahren, gefunden, die ins Waisenhaus gebracht wurden. Nach den Eltern der Kinder wird gesucht. (u)

Im Treppensturz vergewaltigt.

In der Dworckastraße 42 wurde in den vorigestrigen Abendstunden die dortselbst wohnhafte Maria Dutkowska plötzlich von zwei jungen Männern angegriffen, von denen einer dem Mädchen den Mund zuhielt und der andere es festhielt. Beide Männer waren sich dann auf das Mädchen und vergewaltigten es. Am Schreien verhindert, konnte das Mädchen erst nach der Flucht der beiden Wüstlinge sich von den Fesseln befreien und um Hilfe rufen. Sie hatte einen der beiden Burschen erkannt, der ihr seit längerer Zeit nachgestellt war, ohne daß sie ihm Aufmerksamkeit zugewendet hätte. Nach ihren Angaben wurden in den geistigen Vormittagstunden die beiden Täter, und zwar Josef Jarosz und Bolesław Radwanicki, verhaftet. Beide Wüstlinge wurden ins Gefängnis gebracht. Das Mädchen liegt im Krankenhaus. (a)

Heberfahren.

An der Ecke der 6-go Sierpnia- und Gdanskastraße wurde gestern die 53jährige Edda Warszawska von einem Auto überschlagen. Es handelt sich um den Wagen LD 85 263. Die alte Frau wurde nach Anlegung eines Notverbandes in ihre Wohnung, Petrikauer Straße 88, gebracht, wo sie in bedenklichem Zustande darniederliegt. (a)

Herabstürzende Schüssel verletzt einen Mann.

Der Piastowskastraße 4 wohnhafte Moszek Reichzweig wurde gestern vor seinem Hause bei einem seltenen Unfallsturz verletzt. Als Reichzweig aus dem Hause trat, stieg ihm plötzlich aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes eine Schüssel mit Wasser an den Kopf, sodaß er schwere Verletzungen an der Nase und eine Gehirnerschütterung erlitt. Ein Dienstmädchen, das eben beim Fensterwaschen beschäftigt war, stieß die Schüssel vom Brett. Der Eigentümer der Wohnung, David Kaplan, wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Das abgeänderte Militärdienst-Gesetz.

Hat der Soldat ein Recht auf seine frühere Arbeitsstelle?

Im Sinne des Gesetzes vom 17. März 1933 wurde der Artikel des Gesetzes über allgemeine Heerespflicht vom 23. Mai 1924 abgeändert und hat nun folgenden Wortlaut: Wird ein junger Mann zum Heeresdienst einberufen, so darf in dieser Zeit der Arbeitsvertrag von dessen Arbeitgeber nicht gelöst werden, auch darf ihm seine Arbeit nicht gekündigt werden, wenn das Arbeitsverhältnis ununterbrochen 6 Monate vor der Einberufung gedauert hat. Ebenso darf die Arbeit demjenigen nicht genommen werden, der seine Militäruübungen absolvirt (Art. 77) oder sie während einer Mobilisation oder zum Schutz des Reiches verlassen muß.

Verträge, die im voraus die Auflösung derselben im Falle der Einberufung zum Heeresdienst vorsehen, sind auf Grund des neuen Gesetzes ungültig.

Die Bestimmungen sind ungültig, wenn: 1. der Vertrag fristgemäß vor der Einziehung abläuft, oder wenn zu dieser Zeit die Arbeit, für die der Militärdienstliche angesehen worden war, beendet wurde; 2. die Arbeitsstelle oder der Arbeitszweig, in der der Einberufene arbeitete, nach dessen Rückkehr nicht mehr besteht; 3. die Anstalt oder der Arbeitszweig, zu der der Einberufene zurückkehrt, seine technische Seite vollständig abgeändert hat und die Arbeiten, die der Einberufene geleistet hatte, schon nicht mehr gemacht werden. Der Arbeitsvertrag kann durch Schuld des Eingezeichneten aufgelöst werden, wenn: 1. der vom Militär Freigelassene sich ohne wichtigen Grund innerhalb zweier Wochen nach der Freilassung nicht zur Arbeit gestellt hat; 2. der Arbeiter während der militärischen Dienstzeit oder der militärischen Übungen zu einer Gefängnisstrafe bis zu 3 Monaten verurteilt gewesen war.

Die bestehenden Rechtsvorschriften sehen auch fest, ob und wievielen Personen, die im Heere dienen, eine Bezahlung während dieser Zeit zulässt. (u)

Nachfolger der Gebr. Faibusiewicz.

Zwei Expresser verhaftet.

Die Polizei erhielt seit mehreren Monaten ständig anonyme Anzeigen, daß auf dem Marktplatz an der Bazarstraße Terroristen Repressionen an Landwirten und Händlern ausüben und sich "Gebühren" von 1 bis 5 Zloty zahlen lassen. Weigerten sich die Leute, so wurden sie verprügelt und mit dem Tode bedroht. In wiederholten Fällen wurden die Händler Wolf und Zeef Rosenblatt und Stefan Jaszczał von den Betrügern schwer verletzt, ohne daß die Geschädigten Anzeige zu erstatten wagten, da sie die Rache der Rowdys fürchteten.

Als in der vergangenen Woche dem Landwirt Franciszek Jablonki wieder von dem Gesindel gedroht wurde, daß man sein Anwesen in Flammen ausgehen lassen werde, — zuvor wurde er schwer verprügelt — machte er der Polizei Meldung. Diese leitete eine Untersuchung ein und verhaftete einen Bolesław und Roman Michel. Nach der Verhaftung der beiden Expresser erstatteten noch 13 weitere Personen Anzeige. Die Untersuchung ist im Gange. (a)

Ein fremdes Auto zuschändengefahren.

Der Andrzejstraße 32 wohnhafte Stefan Hanwan begab sich in seinem Auto auf die Sommernacht in Włodzimierz. Als er gestern dort ankam, ließ er den Wagen unbeaufsichtigt stehen. Diese Gelegenheit benutzten der Linianowskastraße 34 wohnhafte Mieczysław Wacezkow, der Obywatelskastraße 41 wohnhafte Henryk Palec und der in Włodzimierz wohnhafte Włodzisław Bednarek, die das Auto bestiegen und damit nach Petrikau fuhren. Dort begaben sie sich in Gesellschaft der Prostituierten Janina Wojciech in eine Gastwirtschaft, wo sie eifrig dem Alkohol zujupachten. Dann bestiegen alle wieder den Wagen und traten die Rückfahrt an. Unterwegs fuhr Palec, den Wagen lenkte, gegen einen Chauffeurbau mit solcher Wucht, daß der Wagen zertrümmert und alle Insassen hinausgeschleudert wurden. Palec und die Wojciech trugen jedoch Verletzungen davon, daß sie ins Krankenhaus in Petrikau eingeliefert werden mußten. Alle übrigen kamen unversehrt davon. (p)

Einem Herzschlag erlegen.

In den vorigestrigen Abendstunden erlag der Leiter des 4. Polizeikommissariats, Wiktor Walman, in seiner Wohnung (11-go Listopada 63) plötzlich einen Herzschlag, dem er erlag. Kommissar Walman war seit dem Jahre 1924 im Dienst und bekleidete zuletzt den Posten eines Leiters des 4. Polizeikommissariats. Der Tote ist 54 Jahre alt. (a)

Aus Liebe in den Tod.

Der Wroblastraße 7 wohnhafte 25jährige Friseur Edward Ketterling verübte gestern einen Selbstmordversuch durch Trinken einer giftigen Flüssigkeit. In bewußtlosem Zustande wurde er aufgefunden und von einem Arzt ins Krankenhaus eingeliefert. Nach seinen Angaben hat er die Verzweiflungstat aus ungünstlicher Liebe begangen. Der Zustand des Lebensmüden ist ernst. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawłowska, Brzezinska 56; M. Roszak, Śródmięjska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Kłupt, Kontna 54; Ł. Czyżewski, Kolejowa 53.

Ein Opfer des Paragraphen.

Eine Hebammie verhaftet.

Gestern wurde die Polizei ins Krankenhaus "Bethem" (Podlesna 15) gerufen, wo kurz vorher eine 33-jährige Frau namens Anna Wojeck eingeliefert worden war, die von der Hebammie Iwans im Dorfe Cyganiki bei Lodz einen unerlaubten Eingriff hatte vornehmen lassen. Bei der Durchführung des Eingriffs erlag die Schwangere eine Blutung, sodaß sie sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo sie 3 Stunden darauf verstarb. Die Polizei hat daraufhin sofort eine Untersuchung gegen die Hebammie eingeleitet und deren Verhaftung veranlaßt. Die Hebammie wurde in ein Gefängnis gebracht. Die Leiche der Frau Wojeck wurde mit Beschlag belegt und eine Untersuchung soll ergeben, in welchem Maße die Hebammie am Tode die Schuld trägt. (a)

Aus dem Gerichtsaal.

Ein Heiratschwundler.

Aniela Krülling (Bagiewnicka 38) hatte ihrem Verlobten Andrzej Piajecki 800 Zloty übergeben, worfür sie gemeinsam Möbel kaufen wollten. Das Mädchen wartete jedoch vergeblich auf die Wiederlehr Piajeckis, da dieser mit dem erschwendeten Gelde nach Lwów gesessen war, um sich dort eine neue "Braut" zu suchen. Die Nachforschungen der Polizei blieben erfolglos. Er wurde ständig verfolgt und konnte in Lwów festgenommen werden. Seine angebliche Adresse, Lodz, Sienkiewicza 22, war erfunden. Piajecki wurde nach Lodz gebracht und hatte sich vor dem Stadtgericht zu verantworten, daß ihn zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte. (a)

Wenn ein Zimmermieter Gerichtsvollzieher spielt

Der Sporna 11 wohnhafte Stanisław Bazarniśki hatte von seiner Wohnung ein Zimmer einem gewissen Teofil Rzepnicki vermietet, der, solange er in Stellung

var die Miete pünktlich bezahlte. Lezhin wurde Rzepnicki jedoch arbeitslos und blieb die Miete schuldig. Rzepnicki versprach, die Miete nachzuzahlen, sobald er in der Lage sein werde. Bazarwicki gab sich jedoch damit nicht zufrieden und stellte am 11. Juni, als sein Mieter nicht inwesend war, dessen Sachen auf den Hof.

Vom Stadtgericht wurde Bazarwicki gestern wegen eigenmächtigen Handelns zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

45 000 Zloty unterschlagen.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht stand gestern der 23-jährige Tadeusz Rosenman, der als Angestellter der jüdischen Genossenschaftsbank in Zgierz Unterschlagungen begangen hatte. Seit Januar 1929 war Rosenman in der Bank tätig. Als er im Jahre 1931 zum polnischen Heere einberufen wurde und ein Inspektor der Verbände der jüdischen Genossenschaften eine Kontrolle in der Bank vornahm, wurde das Fehlen von 15 000 Zloty festgestellt. Rosenman, darüber befragt, gestand sofort ein, daß Geld genommen zu haben, er versprach jedoch, die ganze Summe zurückzuerstatten, sobald er dazu in der Lage sein werde.

Bei der weiteren Kontrolle der Bücher stellte es sich heraus, daß der Fehlbetrag nicht 15 000 sondern 45 000 Zloty betrug. Rosenman wurde deshalb zur Verantwortung gezogen.

Bei der Einvernahme des Angeklagten erklärte dieser, daß er sich lediglich zu den bereits oben genannten 15 000 Zloty bekennen könne und von den anderen Summen nichts wisse. Vielleicht, daß der Direktor der Bank, Menasse Kohn, die Gelder für sich verbraucht habe. Eine Untersuchung in dieser Richtung ergab jedoch die Haltlosigkeit dieser Vorwürfe und erneut darüber befragt, gab der Angeklagte zu, einen Teil der unterschlagenen Summe für sich verbraucht zu haben. Er kaufte ein Motorrad für 1000 Zloty und den Rest will er Vermaltungsmitgliedern geliehen haben, die ihm aber das Geld nicht mehr zurückgaben.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 16 Monaten Gefängnis. (a)

Sport.

Hakoah (Wien) — Ö.A.S. 2:1 (1:1).

Das in Lodz ausgetragene Spiel beginnt Hakoah, welche in der von uns bereits angegebenen Aufstellung spielte, während Ö.A.S. ohne Galecki antrat, an dessen Stelle Bentki spielte, mit einer leichten Überlegenheit. Sie spielten technisch sehr gut, doch ver sagten die Schüsse; deshalb auch das kleine Torverhältnis. Ö.A.S. jedoch spielte sehr chaotisch; die Spieler hatten großes Lampenspiel, gut waren lediglich die Verteidigung Karas und Fligel. In der 12. Minute schiesst Reich, der beste Mann der Hakoah-Mannschaft, das erste Tor. Erst in der 26. Minute gleicht Soniaf durch ein Köpfchen nach schönem Zusammenspiel mit Herbstrich aus, und das Resultat bleibt unverändert bis zur Halbzeit. Nach der Halbzeit wird das Spiel in sehr flottem Tempo geführt und beide Mannschaften bemühen sich, das Siegestor zu schießen. Es gelingt Hakoah in der 13. Minute durch den rechten Stürmer durch ein Köpfchen das Siegestor zu erzielen. Bis zum Ende des Spiels ist Ö.A.S. eifrig bemüht, auszugleichen, jedoch erfolglos, da die Verteidigung von Hakoah auch ausgezeichnet spielt. Schiedsrichter Reitig sehr gut. Publikum ca. 4000. F. Ernst.

Vom Spiel Union-Touring — Legja.

Das erste Liga-Aufstiegsspiel, an dem der Lodzer Meister teilnimmt, findet am Sonntag in Lodz um 10.30 Uhr auf dem DOK-Platz statt. Als Gegner erscheint die Bojische Legja. Beide Mannschaften befinden sich in Hochform und es ist daher mit einem spannenden und interessanten Verlauf des Spiels zu rechnen. Heute wird Trainer Kremer speziell die Lodzer Mannschaft trainieren, um ihr den letzten Schliff zu geben. Hoffentlich kann Union-Touring, nachdem er sich nach hartem Ringen die Beteiligung an den Aufstiegsspielen erkämpft hat, seinen Gegnern mit Erfolg entgegentreten.

Die ersten Radrennen im Helenenhof.

Am kommenden Sonnabend und Sonntag veranstaltet der Sportclub "Union-Touring" auf seiner Radrennbahn im Helenenhof seine ersten Radrennen in diesem Jahre. Das in Aussicht gestellte Programm kann als erstklassig angesehen werden, treffen sich doch hier alle diesjährigen Meisterschaftsfinalisten mit Pusch und Einbrodt an der Spitze. Die Fliegerrennen werden auch dementsprechend als Meisterschaftsrennen aufgezogen werden. An einem der beiden Tage soll auch ein Dreistunden-Rennen ausgesfahren werden. Von auswärtigen Rennfahrern haben ihre Teilnahme zugesagt: Tarczynski, Poponczyk, Włodarczyk, Michałak, Tarczynski, Olecki, Panak, Klems, Feige (Warschau), Kuczyński (Posen), Baleski (Danzig), Paul, Schmidt, Rettig, Raab, Zimmermann, Dresler, Freund (Lodz). Die Rennen sollen um 8 Uhr abends beginnen.

Kupeša in der leichtathletischen Repräsentation.

Die polnische leichtathletische Repräsentation kämpft im August gegen Österreich und Anfang September gegen die Tschechoslowakei. Der polnische Verband hat für

Die „galoppierende“ Kleinbahn fährt wieder.

Auf zusammengebundenen Schienen.

Mit der Warschauer Kleinbahn gehen merkwürdige Sachen vor. Am Sonntag wurde der Verkehr auf der ganzen Strecke von dem Staatsanwalt verboten. Die Direktion der Kleinbahn wandte sich somit an die Staatsanwaltschaft mit der Bitte, den Verkehr wieder aufzunehmen zu dürfen, und zwar mit einer Höchstgeschwindigkeit von 5 km. die Stunde. Der Staatsanwalt lehnte ab. Eine ministerielle Kommission aber hat nach einer Besichtigung die Linie freigegeben, trotz des Zustandes, der besorgniserregend ist. Die Kleinbahn darf aber eine Höchstgeschwindigkeit von 15 Kilometer pro Stunde nicht überschreiten.

Die Schwellen sind an manchen Stellen vollständig versaut und die Schienen mit Draht zusammengebunden.

Es ist interessant, wer im Falle eines Unfalls die Verantwortung dafür übernehmen wird, denn es besteht keine Kontrolle, ob auch die vorgeschriebene Geschwindigkeit eingehalten werden wird.

Die Untersuchung selbst wird in einigen Richtungen

geführt. Die Direktion ist bemüht, den Unfall als einen Racheakt hinzustellen. Auch diese Möglichkeit wird untersucht. Bis jetzt wurden aber noch keine Spuren gefunden, die auf einen Racheakt schließen ließen. Was den Unfall selbst anbelangt, so ist zu beachten, daß

die Lokomotiven bei der geringen Schienenbreite zu lang sind, sodass sie bei der Ungleichheit der Schienen Schlängenbewegungen ausführen und in die Höhe geworfen werden.

Die Schuld an dem Unfall liegt also vor allem an der unvorschriftsmäßigen Fahrt. Außerdem wird die Strecke zu wenig kontrolliert. Der Wärter, der seinen Dienst Sonnabend früh um 11 Uhr endet, beginnt ihn erst wieder Montag früh. Die ganze Zeit über ist also die Linie ohne Aufsicht. Der Wärter hat außerdem eine Strecke von 7 Kilometern in Ordnung zu halten. Am Dienstag nachmittag begab sich eine Untersuchungskommission an die Unfallstelle, um sie einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Das Beweismaterial wurde dem Untersuchungsrichter zugeschickt. (u)

beide Treffen auch den Lodzer Läufer Kurpesa bestimmt. Der Lodzer wird die Konkurrenz über 5 Kilometer bestreiten.

Kusocinski will seinen Weltrekord zurückerobern.

Bekanntlich gelang es vor kurzem dem finnischen Läufer Isto-Hollo den von Kusocinski gehaltenen Weltrekord über 4 engl. Meilen zu unterbieten. Kusocinski will, wenn er wieder in Form sein wird, alles daransetzen, um den verlorengegangenen Weltrekord wieder an sich zu reißen.

Clarence Crabbe lebt!

Die Meldungen von dem plötzlichen Tode des Olympiasiegers im 400 Meter Crawlschwimmen, Clarence Crabbe-Amerika, haben sich nicht bewahrheitet. Es handelt sich um einen in New York wohnenden Dr. Crabbe der "richtige" ist frisch und munter und freut sich seines Lebens.

Mit 132 Kilometer in den Tod.

Der bekannte belgische Motorradrennfahrer Gregoire ist bei einer Trainingstour auf der Rennstrecke bei Spa tödlich verunglückt. Gregoire fuhr mit einer Geschwindigkeit von 132 Kilometer in eine Kurve hinein. Das Motorrad kam ins Gleiten und der Fahrer wurde gegen einen Baum geschleudert, wo er tot liegen blieb.

Aus dem Reihe.

Wölfe!

Aus Wilno wird berichtet, daß im Kreise Słonim eine Menge Wölfe aufgetaucht sei, die die Umgebung unsicher machen. Die hungrigen Tiere übersetzen weidende Tiere und fügen so den Bauern großen Schaden zu. Die Einwohner dieser Gegend haben die Staroste um Hilfe gegen die Wolfsschlage angerufen. Der Starost ist der Bitte nachgekommen und hat auf den 30. Juli eine große Treibjagd angekündigt. An dieser Treibjagd werden die Einwohner der Kreise Słonim, Nowogrodz und Baranowicze teilnehmen. (u)

Eine ungewöhnliche Beerdigung.

fand dieser Tage in Nowy Dwór an dem mit Wasser gefüllten 140 Meter tiefen Einsturzloch des alten Bergwerks statt, in dem vor 10 Tagen die beiden Männer Starkiewicz und Urbanisz ertrunken sind und nicht gefunden werden konnten. Von den Angehörigen und zahlreich erschienenen Teilnehmern wurden viele Blumensträuße und Kränze in das Wasser versenkt.

64-jähriger springt in 190 Mtr. tiefe Schacht.

Schrecklicher Selbstmord eines entlassenen Bergarbeiters.

Der 64jährige Arbeiter Michał Karolus arbeitete schon 34 Jahre auf der Kohlengrube in Milanów bei Sosnowiec. Er erfreute sich bei Arbeitskameraden und Borgezesschen des besten Leumunds. Letzten arbeitete er in einem Magazin der Grube und dort soll er einige Veruntreuungen begangen haben, wofür man ihn entließ. Karolus nahm sich die Entlassung so zu Herzen, daß er sich auf das Grubengelände stellte und dort in einen 190 Meter tiefen Schacht hinabstieg. Der fallende Körper stieß etlichemal an die Schachtwände und kam als formlose blutige Masse auf dem Boden an. (u)

Dzortom. Mühlbrand. In den gestrigen Morgenstunden brach in der Dampfmühle von Major Rzepowicz ein Brand aus, der sich mit solcher Geschwindigkeit ausbreitete, daß an ein Löschversuch nicht zu denken

war. Mit allen Einrichtungen wurde das Gebäude ein Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf über 75 000 Zloty. Die Mühle war vor längerer Zeit von dem Bäcker Chil Knaster gepachtet worden, jedoch nicht in Tätigkeit. Wie dagegen ergeben hat, soll das Feuer durch irgendeine verbrecherische Hand angelegt worden sein. Die Polizei hat bereits bestimmte Verdachtsgründe, doch können Namen nicht genannt werden, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. (a)

Tomaschau. Ein Perser kaufte ein. Vorgestern kaufte hier ein persischer Kaufmann eine größere Menge Wollwaren. Im Zusammenhang damit versprechen sich die Tomaschower Textilindustriellen einen engen Kontakt mit Persien, in Zukunft Bestellungen zu bekommen. (u)

Petrikau. Gäste aus der Tschechoslowakei. In Petrikau weilten gestern 300 tschechische Motorradfahrer auf 100 Motorrädern. Die Gäste wurden im Namen des Touring-Klubs von Herrn Papinski begrüßt. (p)

Radomsko. Brand zweier Anwesen. Im Dorfe Borajec brach gestern im Antezedenz des Landwirtes Ignacy Banasiak Feuer aus, das sich bald auf ein Nachbargebäude ausbreitete. Trotz der Löschversuche der Feuerwehr brannte auch das Nachbargebäude des Landwirtes Rudolf Stenzel völlig nieder. Während aus dem Hause Stenzels Möbel und Geräte gerettet werden konnten, wurde Banasiaks ganzes Eigentum ein Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden beträgt 15 000 Zloty. Wie die Untersuchung ergab, war das Feuer infolge eines schadhaften Kaminen entstanden. (a)

Warschau. Zelengefährdinnen. Die Untersuchungen in Sachen des Mordes an Oberleutnant Polaczek werden vom Staatsanwalt ihrem Ende zugeführt. Der Oberleutnant, ein notorisches Trinker, wurde, wie bekannt, von seiner Frau nach einem Familienzwist erwürgt. Die Mörderin steht in dem bekannten "Panial" in Warschau, wo sie mit der Fürstin Woroniecka, die seinerzeit ihren Geliebten erhob, die Zelle teilt. (u)

Bismarckhütte. Gedächtnisfeier! In Bismarckhütte wurde von unbekannten Tätern die Gedächtnisplatte, die dem Andenken des unbekannten Hallsoldaten gewidmet war, gesprengt. Während der Explosion flogen in den benachbarten Häusern einige Fensterscheiben heraus. Die Polizei soll Verhaftungen vorgenommen haben. Bei verschiedenen verdächtigen Personen wurden Haussuchungen durchgeführt, die dem Vernehmen noch belastendes Material ergaben.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Heute, Donnerstag, den 27. d. Wts., um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Angelegenheit des Parteidags.

Lodz-Süd. Frauengruppe. Donnerstag, den 27. Juli, 7 Uhr abends, findet im Parteisofale, Łomżyńskastraße 14, der ordentliche Vortragsabend der Frauen statt. Den Vortrag hält Gen. W. Zinser über "Die Stimmen der Völker zum Kriege". Frauen, erscheint zahlreich.

Gewerkschaftliches.

Arbeitslose Scherer und Reiger! Die Verwaltung der Sektion der Scherer und Reiger bei der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes ersucht alle arbeitslosen Kollegen, sie möchten im Sekretariat (Petrikauer Str. 109) in der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends vorschreiben.

Börsennotierungen.

Geld.		Paris	Prag	25.08
Berlin	210.75			26.54
Łódź	—			173.02
London	29.90			100.50
New York	6.45			47.20
		Italien		